PP 3027 Bern-Bethlehem

59. Jahrgang Nr. 3
25. März 2021

Der Wulche Chratzer

Quartierblatt von Bethlehem

Familiensache Fussball

Seite 2

Inhalt

Jahresthema 2021	2
FC Bethlehem	2
Notschlafstelle für junge Menschen	2
Stadt Bern fördert Off Spaces	2
11. Aktionswoche gegen Rassimus	3
Beiträge für gemeinnützige Institutionen	3
«Weg-Weiser»	4
Öffentlicher Raum der Zukunft	4
Von Trüffeln, Sternen und Legenden	4
«MEIE» gewinnt Projektwettbewerb	4
Mitwirkung Weyermannshaus Ost	5
«DIY-Kressesäckli»	6
Öffnungszeiten Quartierzentrum	6
Steuerklärung ausfüllen im Tscharnergut	6
Mütterzentrum Bern West	6
Fotowettbewerb «Leben im Tscharni»	6
Schlachthaus Theater im Quartier	7
Eine Schweizer Legende wurde 60	8
«SUPER – Die zweite Schöpfung»	8
Der Schrecken verliert sich vor Ort	8

Jahresthema 2021

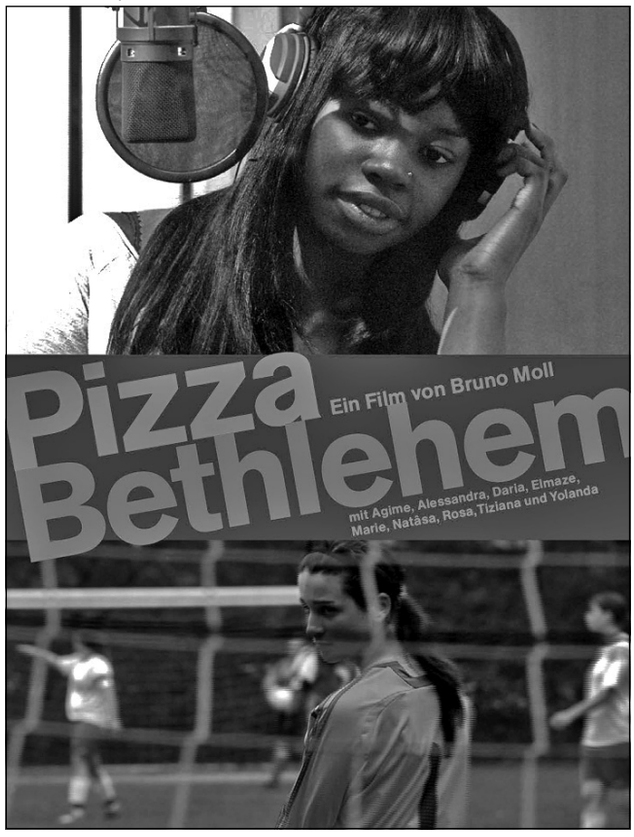
Wir werfen einen Blick auf die Sportlerinnen und Sportler und die Sportvereine in Bern-Bethlehem. Das Angebot in unserem Quartier ist vielfältig und ihre Geschichten auch für Nicht-Sportbegeisterte interessant. mk

FC Bethlehem

Die in Bethlehem wohnende Familie Gil hat viel Zeit auf dem Fussballfeld verbracht. Mutter Corinne war in den 80er Jahren Torfrau bei den Damen des FC Bethlehem, Sohn Janic ist heute noch Torwart bei der Mannschaft der 3. Liga, Vater Rafael ist Torwart bei den Senioren und Co-Trainer der 3. Liga, der jüngste, Noé (nicht auf dem Titelbild) hat bei den Junioren Bethlehem angefangen und spielt nun bei Köniz. Auch der Vater von Corinne Gil, Beat Flückiger, war als Trainer beim FC Bethlehem tätig. Fussball hat bei der Familie Gil-Flückiger einen sehr hohen Stellenwert.

Die Geschichte des FC Bethlehem

Im Oktober 1964 trafen sich 14 Personen in der Bibliothek Tscharnergut und gründeten den «FC Kickers 3027» , noch ohne zu wissen, wo man die Spiele austragen würde. Die Zeitungen schrieben den Namen «FC Kickers 3027» selten vollständig und so konnte kaum jemand den Ort zuordnen. Als Folge wurde an der HV 1967 eine Namensänderung beantragt und so entstand der FC Bethlehem. Bis zum eigenen Spielfeld dauerte es noch eine Weile, aber jetzt hat der FC Bethlehem ein schönes gepfleg-tes Spielfeld und schöne Kabinen mit der angrenzenden Buvette - sehr wichtig für die 3. Halbzeit. Heute spielen 11 Teams für Bethlehem, davon sind 2 Damen- und 6 Juniorenteams.



Die Damen des FC Bethlehem erlangten schweizweit Beachtung durch die auch vom TV ausgestrahlte Dokumentation «Pizza Bethlehem» (2010) von Bruno Moll mit den Damen als Protagonistinnen. Die Heimspiele werden grundsätzlich auf dem Fussballplatz Brünnen ausgetragen. Ein Besuch lohnt sich, im TV wurden schon schlechtere Spiele gezeigt. er

Notschlafstelle für junge Menschen

Der Verein «Rêves sûrs – Sichere Träume» will mit der Initiierung einer niederschwelligen Notschlafstelle in Bern einen Schutzraum für junge Menschen in Notsituationen schaffen. Dank der Unterstützung der Glückskette konnte Anfang 2021 Robert Sans als Projektkoordinator eingestellt werden. Der Start des Pilotprojektes ist auf 1.1.2022 geplant und es soll drei Jahre dauern. Adressatinnen und Adressaten sind junge Menschen von 14 bis 23 Jahren in Krisensituationen. Im Frühjahr 2020 wurde der Verein «Rêves sûrs – Sichere Träume» von Mitarbeitenden der Kirchlichen Gassenarbeit Bern, des Kompetenzzentrums Schlossmatt, des Trägervereins offene Jugendarbeit Stadt Bern, des Jugendtreffs «Hauäträff» Dachstock sowie Privaten gegründet. An mehreren Vernetzungstreffen wurde erkannt, dass in Bern junge Menschen aus verschiedenen Gründen immer wieder Nächte im öffentlichen Raum, an unsicheren Orten und bei nicht vertrauenswürdigen Personen verbringen. Ohne geeigneten Schutzraum werden hier Erfahrungen gemacht, welche teilweise traumatisierend sind und sich negativ auf die Biografie eines jungen Menschen auswirken. Über junge Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Strasse gibt es bereits verschiedene Forschungen. Auch eine Studie des geografischen Instituts Bern von Andrea Staub, welche im Jahr 2002 knapp 100 solcher jungen Menschen zählt, ist darunter. Unter anderem können Suchtverhalten, häusliche Gewalt und Krisen in sozialen Institutionen Gründe sein, wieso sich junge Menschen auf der Gasse bewegen. In Zürich wurde dieses Phänomen in einer Studie des Pädagogischen Instituts ebenfalls untersucht. Dort hat das Sozialwerk Pfarrer Sieber mit der Notschlafstelle Nemo ein Angebot eingerichtet, welches etabliert und gut genutzt ist. Der Verein «Rêves sûrs –Sichere Träume» hat sich mit der Notschlafstelle Nemo vernetzt und kann von den Erfahrungen in Zürich profitieren. Im Moment ist der Verein in der Konzeptphase und hat eine erste Skizze eines Betriebskonzeptes verfasst, welches nun zur Abklärung der Bewilligungspflicht beim Kantonalen Jugendamt aufliegt. Auch klärt er mit juristischer Beratung die Umsetzung der Meldepflicht bei minderjährigen Jugendlichen ab. Anfang April will er auf verschiedene Stiftungen zugehen, um die Finanzierung sicherzustellen. www.sichere-traeume.ch, rs

Stadt Bern fördert Off Spaces

Selbstorganisierte Kunsträume, sogenannte Off Spaces, zeigen in ehemaligen Läden, Pavillons oder anderen, oft zeitlich befristet genutzten Lokalen experimentelle Ausstellungen und Veranstaltungen. Einige Orte wurden erst kürzlich gegründet, andere gibt es schon seit über einem Jahrzehnt, geführt von wechselnden Generationen engagierter Freiwilliger. Seit ihrer ersten Ausschreibung 2011 hat die Stadt Bern die Förderung von Off Spaces auf ein Budget von jährlich Franken 60'000 ausgebaut. Unterstützt werden Projekte, die sich durch einen kreativen und innovativen Ansatz auszeichnen und die Berner Kunstszene bereichern. Die Bewerbungen werden von der städtischen Kunstkommission geprüft. Die Ausschreibung richtet sich an Einzelpersonen und Organisationen, die in der Stadt Bern zeitgenössische Kunst präsentieren. Sie können neben Honoraren und Produktionsspesen für die beteiligten Kunstschaffenden auch infrastrukturelle und kuratorische Kosten für die Gestaltung der Projekte ausweisen. Die Projekte sollen im Zeitraum vom Mai 2021 bis April 2022 realisiert werden. Die Bewerbungen (mit Projektbeschrieb, Budget und Finanzierungsplan) müssen bis am 29. März 2021 eingetroffen sein. Informationsdienst Stadt Bern

11. Aktionswoche gegen Rassimus

Rassismus und Antisemitismus haben viele Gesichter. Sie sind verbunden mit Gewalt, Ausgrenzung, Einsamkeit und Diskriminierung von Frauen. Ein globales Problem. Sie können bei der Wohnungssuche, in der Ausbildung, Stellensuche oder beim Zugang zur Gesundheitsvorsorge geschehen. Sich zu verändern, kostet Überwindung. Eigentlich ist das eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Menschen können aufwachen und beschliessen, sich nicht mehr rassistisch oder sexistisch zu verhalten – zumindest können sie sich darum bemühen. Zum Beispiel, indem sie sich Wissen aneignen; dieser Prozess dauert ein Leben lang. Aufeinander zugehen, fragen, aber bitte: «man sieht nur mit dem Herzen gut» wie der kleine Prinz im gleichnamigen Buch von A. de Saint- Exupéry sagt. Rassismus schliesst Türen, öffnen wir sie. kk

Struktureller Rassismus

«Die Stadt Bern setzt sich seit Jahren gegen Rassismus ein. Dieses Jahr ist es an der Zeit, die Strukturen genauer anzuschauen, damit wir tiefgreifende Veränderungen anstossen können», betont Gemeinderätin Franziska Teuscher. «Wir wissen, dass sich viele Menschen in Bern gegen Rassismus einsetzen. Und wir wissen, dass viele Bernerinnen und Berner im Alltag Rassismus erfahren», sagt die Gemeinderätin weiter. Der Slogan «Rassismus schliesst Türen. Öffnen wir sie» lädt ein, aktiv gegen strukturellen Rassismus vorzugehen. Die Kampagne der Aktionswoche zum Thema «Struktureller Rassismus» wurde am 1. März lanciert. Neben den Plakaten im öffentlichen Raum wurden Programmhefte und Schutzmasken mit dem Logo der Aktionswoche verteilt. Die Veranstaltungsreihe findet mit mehr als 40 Aktionen vom 20. bis 27. März online statt. Es gibt Inputs und Diskussionen zu strukturellem Rassismus im Sprachgebrauch, in Bildungsinstitutionen, bei Polizeikontrollen, in Vereinen und weiteren Organisationen. Die Anlässe der Aktionswoche sind vielfältig: Es gibt Kunstinstallationen, Rundgänge und interaktive Veranstaltungen, die das Kolonialerbe fassbar machen. Im Weiteren stehen Theaterstücke und Videos zu Alltagssituationen, Audiobeiträge von Jugendlichen und Empowerment-Workshops auf dem Programm. Die Fachstelle für Rassismusbekämpfung des Bundes finanziert die Veranstaltungsreihe mit. Alle Informationen zu den Veranstaltungen sowie die Links für die Anmeldungen sind zu finden unter www.berngegenrassismus.ch.

Informationsdienst Stadt Bern

DR.MEYER
Immobilien

Immobilien
vermieten:
dr-meyer.ch

Beiträge für gemeinnützige Institutionen

Auch dieses Jahr unterstützt die Warlomont-Anger-Stiftung (WAST) mit Sitz in Bern kulturelle und soziale Organisationen in Bern mit finanziellen Beiträgen. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern (BSS) kann beim Stiftungsrat einen Teil der Beiträge für Organisationen beantragen, welche sich im sozialen, karitativen, humanitären und gesundheitsfördernden Bereich engagieren. Franziska Teuscher, als Direktorin und als Mitglied des Stiftungsrats, ist es ein grosses Anliegen, dass die Unterstützungsbeiträge gezielt und effektiv eingesetzt werden und zur Realisierung wohltätiger Projekte in der Stadt Bern beitragen. Falls Sie für 2021 noch ein Beitragsgesuch stellen möchten, reichen Sie dieses bitte bis zum 31. März bei der BSS ein. Die Gesuche werden seriös vorgeprüft und unter Berücksichtigung der Kriterien und der zur Verfügung stehen Gesamtsumme dem Stiftungsrat zum Antrag gestellt. Ein allfällig bewilligter Betrag wird frühestens im August ausgeschüttet. Weitere Informationen erhalten Sie im Sekretariat des BSS, Telefon 031 321 72 85, E-Mail bss@bern.ch im

«Weg-Weiser»

Viele Menschen haben Mühe, die Übersicht zu behalten, wenn es um Fragen zum Einwohnerregister oder zum Aufenthaltsstatus geht. Die gesetzlichen Änderungen durch die Einführung des neuen Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) haben die Orientierung zusätzlich erschwert. Hinzu kommen die aktuellen, coronabedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens und der Personenfreizügigkeit. Das neue Angebot «Weg-Weiser» für in der Stadt Bern wohnende Personen schafft hier Abhilfe.

Online Termin buchen, persönlich beraten werden

Die Abteilung Einwohnerdienste, Migration und Fremdenpolizei der Stadt Bern bietet die neue Dienstleistung ab Anfang März an. Sie dient der besseren Orientierung und Klärung offener Fragen zu Themen wie Anmeldung, Aufenthalt und Niederlassung, Familiennachzug oder Integration. Interessierte Kundinnen und Kunden können online unter www.bern.ch/wegweiser einen Termin vereinbaren. Die Beratung findet anschliessend in einem persönlichen Gespräch statt. Sie wird auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch, Englisch, Türkisch und Serbokroatisch angeboten. www.bern.ch/emf.

Informationsdienst Stadt Bern

Öffentlicher Raum der Zukunft

Im Januar 2021 verschickte das Kornhausforum gemeinsam mit dem Architekturforum den Open Call «shared spaces in change». Auch in Reaktion auf die Auswirkungen der Corona-Krise fragt das Projekt nach neuen urbanen Räumen und einem neuen Verständnis von Öffentlichkeit. Wie wollen und werden wir zukünftig zusammenleben? Wie verändern und stärken wir die Wahrnehmung, das Aneignen und die Resilienz unseres öffentlichen Raumes? Wo können neuartige Raumkonzepte und künstlerische Eingriffe die Qualität von Begegnungen und Austausch im städtischen Raum verändern?

Das erste Projekt des neuen Leiters des Kornhausforums, Nicolas Kerksieck, interessiert auch die Kommission für Kunst im öffentlichen Raum (KiöR), die sich dem Open Call anschliesst. Die Zusammenarbeit ermöglicht es, in Ergänzung zu der im Kornhausforum geplanten Ausstellung auch Werke im öffentlichen Raum zu realisieren: Skulpturen, Modelle, Performances sind Beispiele möglicher Formate. Im Sinne eines Prototyps, als Modell oder Beispiel, sollen die Kunstwerke im Aussenraum utopische Perspektiven und einen mutigen Blick in die Zukunft wagen. Zur Auswahl der Beiträge – ob in der Ausstellung oder im Aussenraum – wurde die bestehende Jury des Kornhausforums und des Architekturforums mit Mitgliedern der KiöR-Kommission ergänzt.
Die Eingabefrist für alle Beiträge wurde bis zum16. April verlängert. Gesucht sind Projekte aus den Bereichen Architektur, Design, Bildende und Darstellende Kunst und angrenzenden Feldern, die sich mit dem öffentlichen Raum befassen. Die Ausstellung sowie eine Diskussionsplattform werden am 11. November 2021 eröffnet und in einer längeren Dialogphase entwickelt. Mit dem Projekt geht die Kommission für Kunst im öffentlichen Raum zum ersten Mal eine Kooperation mit einer kulturellen Institution ein. Diese Zusammenarbeit erweitert den Kreis angesprochener Akteure und des Publikums und stärkt die Kommunikation und Vermittlung der städtischen Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Weitere Informationen:
www.kornhausforum.ch/event/opencall

Informationsdienst Stadt Bern

Von Trüffeln, Sternen und Legenden

Wussten Sie, dass es in Bern West Trüffel zu finden gibt? Wir auch nicht. In der Sendung «Mini Schwiiz – Dini Schwiiz» vom 19. Februar zeigt uns der Rettungssanitäter Andreas «Ändu» Simon (53), was es dazu braucht. Unter anderem ein «Le Parfait» und einen «Quinto».

Nebst der Trüffelsuche, kam auch der Sternensaal zum Zug, in welchem eine Musikerlegende Auftritt hatte. Ändus unkomplizierte und einnehmende Art, mit welcher er Bümpliz seinen Mitkandidaten vorstellte, überzeugt vollkommen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Sendung hat, wie uns ein Stammzuschauer aus der Redaktion verraten hat, ein Kandidat die maximalen 40 möglichen Punkte erhalten und verdient gewonnen. Wir gratulieren Ändu, Bümpliz und «Quinto» ganz herzlich.

Falls Sie die Sendung verpasst haben, können Sie diese noch nachträglich unter www.srf.ch anschauen. Die Redaktion

«MEIE» gewinnt Projektwettbewerb

Die Bausubstanz der Siedlung Meienegg im Stöckacker-Quartier im Stadtteil VI ist heute an vielen Stellen in einem schlechten Zustand und weist erheblichen Sanierungsbedarf auf. Baustandard und Wohnungsgrössen sind nicht mehr zeitgemäss, eine breite soziale Durchmischung der Anwohnerschaft und der ursprüngliche Zweck als Familiensiedlung sind nicht mehr gewährleistet. Die FAMBAU Genossenschaft plant deshalb eine neue Wohnüberbauung anstelle der bestehenden Siedlung.

Mit dem Stadtentwicklungskonzept STEK 16 strebt die Stadt Bern eine bauliche Verdichtung in strategisch bedeutsamen

Gebieten des Stadtkörpers, sogenannten «Chantiers», an. Der Raum Stöckacker Nord liegt innerhalb des «Chantiers» Bümpliz-Nord und bietet damit städtebauliches Entwicklungspotenzial in unmittelbarer Nachbarschaft zum Entwicklungsschwerpunk Weyermannshaus.

Von Anfang an wurde die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB) in die Planung der Transformation der Siedlung Meienegg miteinbezogen. Sie beteiligte sich auch an einer 2017/2018 in Zusammenarbeit zwischen der FAMBAU und der Stadt Bern durchgeführten städtebaulichen Studie, welche sowohl die städtebauliche als auch die soziale Verträglichkeit einer solchen Verdichtung und Transformation analysierte. Davon ausgehend wurden die Rahmenbedingungen für den nun durchgeführten Projektwettbewerb definiert.

Im Inventar der städtischen Denkmalpflege ist die Siedlung Meienegg als «erhaltenswert» eingestuft. Die städtebauliche Studie Stöckacker Nord zeigte auf, dass die Siedlung mit einer neuen städtebaulichen Qualität ersetzt werden kann, dass aber der Etappierung in den weiteren Planungsschritten eine wichtige Bedeutung beigemessen werden muss. Der Interessenabwägung zwischen Teilerhalt und Erneuerung wird im weiteren Planungsprozess und der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Wohnbau-Projekt starke gesellschaftspolitische Relevanz zukommen.

Wiederum in Kooperation mit der Stadt Bern führte die FAMBAU Genossenschaft einen Projektwettbewerb durch. Zwölf Bearbeitungsteams haben daran teilgenommen. Mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde das Projekt «MEIE» von «huggenbergerfries Architekten», Zürich. Ihm attestiert das Preisgericht eine an diesem Ort «grosse sozialräumliche Qualität für eine zeitgemässe, im Wohnungsangebot zukunftsweisende und architektonisch sehr gute Gesamtüberbauung.» Der Entwurf greife «mit dem leicht angetönten Motiv des Wohnhofs die Tradition genossenschaftlichen und urbanen Wohnens auf.» Auf diese Weise entstehe ein neuer Quartierteil mit einem Mehrwehrt für die Bewohnerschaft und die umliegenden Quartiere. Zudem ist mit dem Siegerprojekt eine gute und sozialverträgliche Etappierung mit funktionierenden Zwischenzuständen möglich. Geplant sind 430 Wohnungen in verschiedenen Grössen und Typen. Der Name «Meie» übrigens bezieht sich auf einen Berndeutschen Ausdruck für Blumenstrauss.

Das vom Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt «MEIE» bildet die Grundlage für die Überbauungsordnung. Sie soll im Lauf dieses Jahres ausgearbeitet und danach den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vorgelegt werden. ws, FAMBAU

Mitwirkung Weyermannshaus Ost

Das Gebiet Weyermannshaus-Ost im Entwicklungsschwerpunkt ESP Ausserholligen wird sich in den kommenden Jahren stark verändern: Im geplanten Campus Bern will der Kanton Bern verschiedene Departemente und Standorte der Berner Fachhochschule (BFH) konzentrieren. Mehrere Tausend Studierende, Dozierende, Angestellte und Besuchende werden künftig zur Belebung des Areals beitragen. Die Stadt Bern plant im Umfeld des Campus verschiedene Investitionen in den öffentlichen Raum, von denen ganz Ausserholligen profitieren wird.

Anpassung der Planungsinstrumente nötig

Um die Realisierung des Campus Bern und die Investitionen in die öffentlichen Infrastrukturen zu ermöglichen, ist eine Anpassung der Planungsinstrumente nötig. So ersetzt der Gemeinderat die bestehende Überbauungsordnung Weyermannshaus-Ost III. Die neue Überbauungsordnung hat er nun zur öffentlichen Mitwirkung verabschiedet. Das Geschäft liegt in Kompetenz des Stadtrates und muss deshalb der Stimmbevölkerung nicht unterbreitet werden. Zudem wird der Gemeinderat den Zonenplan Weyermannshaus-Ost geringfügig anpassen.

Attraktiver Aussenraum und besseres Stadtklima

Die Überbauungsordnung umfasst Gestaltungsvorschriften und Vorgaben zum Nutzungsmass auf dem Campus-Areal. Weitere Vorschriften regeln die Neugestaltung des Aussenraums: Dieser soll als attraktiver Naherholungsraum nicht nur den Nutzerinnen und Nutzern des Campus, sondern der gesamten Bevölkerung zur Verfügung stehen. Gefordert sind eine hohe Aufenthaltsqualität und grosse Biodiversität. Der Stadtbach soll geöffnet und naturnah gestaltet werden. Zudem sollen neue Bäume gepflanzt, Regenwasser gespeichert und möglichst wenig Boden versiegelt werden. Dies trägt auch zu einem besseren Stadtklima bei.

Neue Achse unter dem Autobahnviadukt

Weiter regelt die Überbauungsordnung die Erschliessung des BFH-Campus und schafft die Voraussetzungen für die Realisierung einer neuen zentralen Achse im ESP Ausserholligen: Unter dem Autobahnviadukt soll ein attraktiver öffentlicher Raum entstehen. Dieser dient als durchgehende Nord-Süd-Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr und soll mit temporären Aktivitäten belebt werden. Auf dem Campus-Areal selber ist ein Boulevard für den Fuss- und Veloverkehr geplant. Geregelt wird zudem der Anschluss einer neuen Passerelle über die Bahngeleise, welche die Unterführung an der Steigerhubelstrasse ersetzen wird. Um einen möglichst umweltgerechten Verkehrsmix zu erreichen, macht die Überbauungsordnung ausserdem

Vorgaben zur Anzahl Abstellplätze für Motorfahrzeuge und Velos sowie zur maximalen Fahrtenanzahl.

Weitere Entwicklungen in Weyermannshaus-Ost

Die erforderlichen Anpassungen der Planungsinstrumente tangieren neben dem Campus Bern auch andere Areale im Perimeter Weyermannshaus-Ost (zum Beispiel ewb-Tankanlagen). Dort sind die konkreten Entwicklungsplanungen vielfach noch nicht im gleichen Masse fortgeschritten wie für die öffentlichen Infrastrukturen und den Campus Bern.

Öffentliche Mitwirkung

Die öffentliche Mitwirkung zur Überbauungsordnung Weyermannshaus-Ost III dauert noch bis zum 26. März. Die Mitwirkungsunterlagen können beim Stadtplanungsamt Bern, Zieglerstrasse 62, bei der «BauStelle», Bundesgasse 38 (Montag–Donnerstag, 8–12 und 13.30 –17 Uhr, Freitag bis 16 Uhr) sowie im Internet unter www.bern.ch/auflagen eingesehen werden. Wegen des Coronavirus ist der Zugang beim Stadtplanungsamt Bern nur auf telefonische, elektronische oder schriftliche Voranmeldung mind. 24 Stunden im Voraus. Stadtplanungsamt: 031 321 70 10 oder stadtplanungsamt@bern.ch. Informationsdienst Stadt Bern

«DIY-Kressesäckli»

Der Frühling naht! In unserer Wiese vor dem StöckTreff blühen bunte Krokusse. Die Osterglocken wachsen von Tag zu Tag. Leider können wir in diesem Jahr nicht gemeinsam Ostereier färben. Wir halten aber eine Überraschung für dich bereit. Komm, und hole dir dein Kressesäckli mit Anleitung ab und säe dir deine Kressekräuter zuhause an! Du wirst staunen, wie schnell die Kressesamen wachsen. DIY – Do it yourself! Dein Kresse-Kit wartet auf DICH!

Donnerstag, 25. März 9–12 Uhr
Montag, 29. März von 13.30–16 Uhr

Es ist auch möglich, dass Säckli ab dem 25. März ausserhalb der oben angegeben Zeiten persönlich im StöckTreff abzuholen. Wir freuen uns auf Dich! Annkatrin Graber und Evelyne Heuscher, StöckTreff, Bienenstrasse 7 ag

Tscharnergut

Öffnungszeiten Quartierzentrum

Bei Redaktionsschluss waren die neuen Regelungen noch nicht bekannt. Bitte informieren Sie sich direkt vor Ort, telefonisch 031 991 70 55, per Mail info@tscharni.ch oder auf unserer Internetseite www.tscharni.ch über die aktuell geltenden Öffnungszeiten und Angebote.

Café Tscharni - Take-Away und Lieferservice

Auch wenn eine Konsumation im Café Tscharni nicht möglich sein sollte: Wir bieten Ihnen aber einen Take-Away-Service vor Ort sowie einen Mittags-Mahlzeiten-Lieferdienst an. Weitere Informationen unter 031 991 70 55.

Tageskarten und Parkmarken

Tageskarten und Parkmarken können bei uns bezogen werden. Weitere Informationen unter 031 991 70 55 oder info@tscharni.ch.

Gymnastikhalle

Kinder- und Jugendliche unter 20 Jahren dürfen wahrscheinlich weiterhin die Gymnastikhalle mieten. Weitere Informationen: 031 991 70 55 oder info@tscharni.ch. mk

Steuerklärung ausfüllen im Tscharnergut

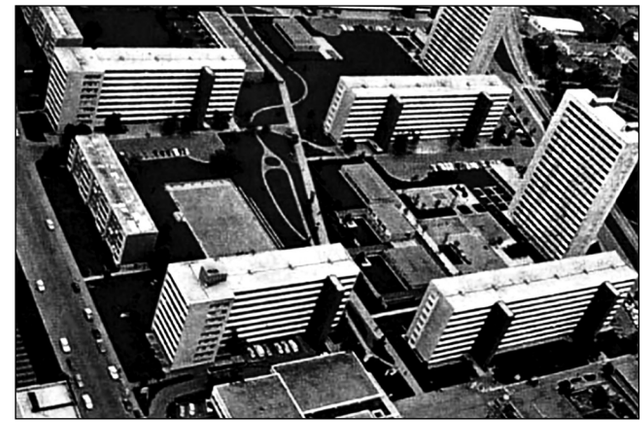
Wie jedes Jahr bietet Ihnen unser Treuhänder Herr Stübi seine professionellen Dienste beim Ausfüllen der Steuererklärung an. Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation und der geltenden Vorschriften der Behörden kann dies aber nicht wie üblich bei uns im Quartierzentrum im Tscharnergut stattfinden. Sie können aber die Unterlagen in einem grossen Couvert bei uns im Quartierzentrum im Tscharnergut vorbeibringen, zusammen mit Fr. 90.–. Komplizierte und umfangreiche Steuererklärungen kosten je nach Aufwand mehr. Wir werden diese dann an Herrn Stübi weiterleiten, welcher diese bearbeiten und anschliessend Ihnen direkt zurücksenden wird. Ein Auflistung, welche Dokumente benötigt werden, können Sie im Internet unter www.tscharni.ch finden oder wenden Sie sich bitte an die Informationsstelle im Quartierzentrum im Tscharnergut: Mo–Fr, 8.30–11 Uhr, Tel. 031 991 70 55, info@tscharni.ch
mk, QZT

Mütterzentrum Bern West

Das Mutterzentrum Bern West bietet weiterhin während der Öffnungszeiten die Kinderbetreuung am Morgen zum halben Preis (Fr. 2.-- pro Stunde und Kind) und am Nachmittag (Fr. 4.-- pro Stunde und Kind) an. Alle Angebote für Kinder und Mütter sind wieder möglich unter den entsprechenden Corona Schutzmassnahmen. Zudem bieten wir Kurzberatungen sowie Unterstützung bei der Anmeldung zur Corona-Impfung an.(Krankenkassenkarte mitnehmen). Öffnungszeiten (ausser Schulferien): Montag bis Freitag von 8.30–11.30 Uhr und 14–18 Uhr.
www.muetterzentrum-bern-west.ch sk

Fotowettbewerb «Leben im Tscharni»

Das Quartierzentrum im Tscharnergut wird zusammen mit dem ETH Wohnforum im Frühjahr eine Foto-Ausstellung zeigen. Ziel ist es, fotografische Bilder über das Leben im Tscharni aus der Sicht von Menschen aus Bern West auszustellen. Es werden hochwertige Preise vergeben für die besten Fotos, die von einer 5-köpfigen Jury beurteilt werden. Für den 1. Platz eine Kamera, für den 2. Platz einen Centergutschein vom Westside im Wert von 200 Franken, für den 3. Platz zwei Gutscheine für Tageskarten-Gemeinde der SBB. Die besten Fotos werden im Café Tscharni für 3 Monate ausgestellt und für eine Online-Ausstellung der ETH-Zürich genutzt.



Lieblingsorte und Lieblingsräume im Tscharnergut

Welche Orte mögt ihr, welche verbindet ihr mit besonderen Erinnerungen, wo trefft ihr euch mit anderen? Aktuelle Fotografien über Orte und jeden Aussenraum oder Innenraum, den ihr mit einem besonderen Tscharni-Gefühl verbindet, sind uns willkommen.

Teilnahme

Teilnahmeberechtigt sind alle Menschen mit einem Bezug zum Tscharnergut von 1–111 Jahren. Alle Teilnehmenden können ihre Fotografien entweder auf Fotopapier per Post (max. A2, mit Absender), oder als elektronische Datei (JPEG, TIFF) per Mail dem Quartierzentrum im Tscharnergut senden. Bitte einen Titel und/oder kurzen Begleittext zum Bild hinzufügen. Falls Menschen auf den Bildern deutlich erkennbar sind, holt das Einverständnis der abgebildeten Leute ein und teilt ihnen mit, dass sie in einer Ausstellung zu sehen sein könnten.

Neue Termine

Wir hatten Donnerstag, den 8. April als unseren Stichtag für die Vernissage gewählt mit der Hoffnung, eine gewisse Alltagsnormalität wäre bis dahin erreicht. Dem ist, zu unser aller Bedauern, nicht so gewesen. So haben wir entschieden, den Termin für die Vernissage auf Donnerstag, den 24. Juni zu verlegen. Der Einsendeschluss für die Eingabe eurer Fotos verschiebt sich dementsprechend auf Montag, den 24. Mai. Das bedeutet zudem für all diejenigen, die uns ihre tollen Fotos schon geschickt haben: Ihr dürft eure Auswahl von 3 Fotos selbstverständlich erneuern. Bis anhin haben uns zahlreiche tolle Fotos erreicht. Wir wissen schon heute, dass es für die Jury kein einfacher Entscheid werden wird, die 3 ersten Plätze zu vergeben. Und wir freuen uns schon heute auf die Ausstellung, die daraus hervorgehen wird.

Auf die Grösse kommt es an!

Einige der bisher eingesendete Dateien sind in ihrer Grösse so klein bemessen, dass sich daraus keine ansprechenden Bilder drucken mehr lassen. Bitte sendet die Bilder so gross wie möglich, mit der maximalen Grösse, die euch zu Verfügung steht, und vermeidet Komprimierungen jeglicher Art. Fast jedes Handy kann drucktaugliche Fotos schiessen, aber beim Versenden werden diese oft verkleinert. Für die Technikaffinen unter euch: Werte von 1600x1200 Pixel (entspricht ca. einer 2 Megapixel) sollten das Minimum sein, je grösser die Anzahl Pixel desto besser. gc/mk

Schlachthaus Theater im Quartier

Nach dem abrupten Ende der Vorbereitungen im Frühling 2020 packt das Schlachthaus Theater gerade wieder seine sieben Sachen für die «Theaterwochen im Tscharni». Das Theater lässt die Altstadt hinter sich und zeigt sein Programm unter freiem Himmel, mitten im Quartier Tscharnergut. Theaterschaffende aus verschiedenen Ländern kommen mit aussergewöhnlichen Stücken für Kinder, Jugendliche, Familien und alle, die Theater einmal anders erleben wollen!

In den Frühlingsferien werden spannende Theaterkurse für Kinder und Jugendliche angeboten: Anmeldung über www.faeger.ch und www.schlachthaus.ch und über Flyer im Quartierzentrum im Tscharnergut. Für verschiedene Altersgruppen gibt es abenteuerliche Geschichten, viel Bewegung und gemeinsames Spielen! Das Atelier Kidswest gestaltet bereits Plakate und weitere Überraschungen für die Theaterwochen. Ebenfalls mitten in den Vorbereitungen für die Projektwochen steckt die Schule Tscharnergut. Das Team des Schlachthaus Theaters und die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer freuen sich auf spannende Begegnungen, wünschen beschwingte Spielfreude und aufflammende Begeisterung für das Theater! Bis bald im Tscharni! ew

Veranstaltungen der Theaterwochen

Kurzfristige, corona-massnahmen-bedingte Änderungen werden auf der Webseite, im Quartierzentrum im Tscharnergut und auf dem Theater-Wägeli» zu finden sein.

- **Theaterstück «Wo ist Walter? Meine Stadt und ich»**
  von TWOF2 + das collectiv / Verein TOR1. Ein Theaterspaziergang vom Schlachthaus Theater ins Tscharnergut (ab 10J.) Sa 27.3., 17 Uhr Premiere. Weitere Daten: So 28.3., 15 Uhr / Fr 9.4., 17 Uhr / Sa 10.4., 17 Uhr / So 11.4., 15 Uhr.
- **Theaterstück «Bis einer heult!»**
  von TURBOtheater Villach. Spielerisch, mit Holzklötzchen, wird die Welt entdeckt und gebaut Familienworkshop für 5 bis 99J. Sa 10.4., 10 Uhr, Weitere Daten: Fr 16.4., 18 Uhr / Sa 17.4., 11 Uhr / So 18.4., 15 Uhr
- **Theaterstück «Das Pentakkordeon»**
  von Studio ORKA. In fantasievoller Umgebung geht Emma auf die Reise in die Vergangenheit (für alle ab 8).
  Do 29.4., 19 Uhr / Sa 1.5., 11 + 17 Uhr / So 2.5., 11 Uhr
- **Theater-Ferienkurse für Kinder und Jugendliche**
  ab 4, 7 und 12J. 1. Ferienwoche 12.–16.4. / 2. Ferienwoche 19.–23.4.
- **9.4. Eröffnung**
  17 Uhr «Wo ist Walter? Meine Stadt und ich» von TWOF2 + das collectiv / Verein TOR1. Ein Theaterspaziergang vom Schlachthaus Theater ins Tscharnergut (für alle ab 10).
  17–19 Uhr Werkschau «Wo ist Walter? Mein Quartier und ich» der Schule Tscharnergut
  19 Uhr Konzert «ZISA»
- **1.5. Abschlussanlass**
  11 Uhr «Das Pentakkordeon» von Studio «ORKA», Pop-Up-Theater (für alle ab 8J).
  15 Uhr Präsentationen Ferienkurse
  17 Uhr «Das Pentakkordeon» von Studio «ORKA», Pop-Up-Theater (für alle ab 8J)
  19 Uhr Konzert «KING PEPE AND THE QUEENS»

ew, Schlachthaus Theater

BESTATTUNGSDIENST OSWALD KRATTINGER AG

031 991 11 77

info@krattingerag.ch
www.krattingerag.ch
Bümplizstrasse 104B, 3018 Bern-Bümpliz

Erfolgreiche aus Bethlehem

Eine Schweizer Legende wurde 60

Man muss ihn nicht vorstellen, denn er ist schweizweit bekannt, seit der Gründung 1984 Frontmann von Züri West und eines der grossen Aushängeschilder des Berner-Mundartrocks. Letzten Mittwoch, 17. März, wurde der in Bethlehem wohnhafte Kuno Lauener 60 Jahre alt. Wir gratulieren ganz herzlich.

Die Redaktion

Schule

«SUPER – Die zweite Schöpfung»

Ins Museum zu gehen klingt nicht immer spannend, mit der Sonderführung für Schulklassen durch die «SUPER»-Ausstellung, zeigt das Museum für Kommunikation, dass es auch anders geht.

Anhand vieler Beispiele wie künstlicher Intelligenz, Biohacking, Cyborgs, Gentechnik, Designerbabys, Organe aus dem 3D-Drucker und vielem mehr, eingebettet in eine Kombination aus Theater und Ausstellung. Damit die Theatersequenzen ihre Wirkung voll entfalten können, haben wir unsere Führungen aus der Ausstellung ausgelagert. Beim aus der Theaterwelt entlehnten Prolog werden Fragen und kontroverse Themen der Ausstellung vor dem Ausstellungsbesuch debattiert: Womit versuchst du dich selbst zu optimieren? Welche emotionale Bindungen zu Maschinen hast du aufgebaut? Darf das Erbgut durch Genmanipulation verändert werden? Wir Menschen sind keine Superhelden, wir optimieren uns aber trotzdem ständig und versuchen schöpferisch in unsere Zukunft einzugreifen. Mit diesen technischen Optionen zur vermeintlichen Verbesserung des Menschen in Gegenwart und Zukunft, setzen sich Gruppen mit Aufträgen direkt in der Ausstellung auseinander. Werden sie am Ende des Workshops alle gezeigten Möglichkeiten nutzen wollen, um zu Übermenschen zu werden?

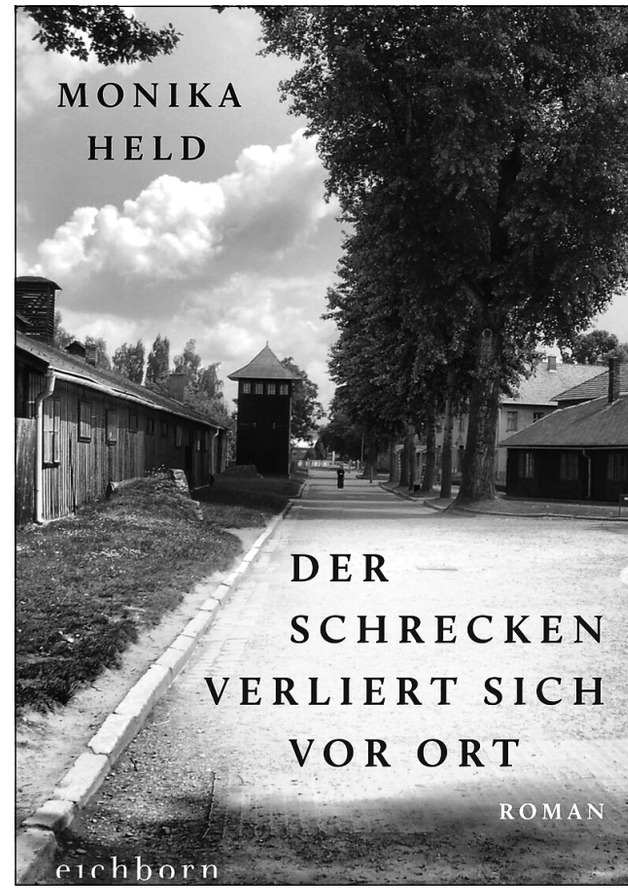
Selbstverständlich bietet auch die reguläre Ausstellung viel zu entdecken. Ein Besuch lohnt sich für alle, die sich interessieren, wie die Menschheit ihre Zukunft in die eigenen Hände nimmt. www.mfk.ch

Museum für Kommunikation

Bücherecke

Der Schrecken verliert sich vor Ort

Von Monika Held. Verschiedener könnten die Protagonisten in diesem auf Wahrheit beruhenden Roman nicht sein. Lena, eine deutsche Dolmetscherin, und Heiner aus Wien, der nach Frankfurt gekommen ist um als Zeuge gegen Kriegsverbrecher im KZ Auschwitz auszusagen. Heiner, der nach 2 Jahrzehnten stark traumatisiert ist und alle seine Kräfte braucht um, zum einen auf deutschen Boden zu kommen, zum anderen um seine Erinnerungen wieder aufleben zu lassen. Zum Richter sagt er mal: «Hohes Gericht. Sie hören unsere Geschichte. Sie protokollieren sie. Sie erreichen ihren Verstand. Sie erreichen ihre Intelligenz. Vielleicht ihre Fantasie Dennoch sind sie uns keinen Millimeter näher als vor dem Prozess. Zwischen ihren Vorstellungen und unseren Erfahrungen verkehrt kein Zug.»



Bei einem Zusammenbruch von Heiner auf dem Korridor im Gericht lernen sich Lena und Heiner kennen. Darf man sich unter diesen Umständen verlieben? Soll er sich auf eine Frau aus Deutschland, dem Land der Täter, einlassen? Sie wagen diese Liebe. Immer wieder landen sie in Sackgassen – und immer wieder hilft ihnen eine überraschende Fähigkeit: Humor. Ein überaus einfühlsam geschriebener Roman. Manchmal so zart wie Schmetterlingsflügel. Und über allem Hass und Leid das Gegengift die LIEBE. Es ist wie es ist, sagt die Liebe Ein Buch wie eine Urgewalt. An Zwischenmenschlichkeit reich und packend, von der ersten Zeile bis zum Schluss. Erschienen im Eichbornverlag, ISBN: 978-3-8479-0077-1. kk

«Von Herzen Schöne Ostern!»

Fuss- und Handpflege
Rebekka Wyssen
Keltenstrasse 23, 3018 Bern
078 953 46 36 / 031 991 63 31

Bäckerei-Konditorei Sterchi
Bethlehemstrasse 2
Bottigenstrasse 46
sterchi-beck.ch

Die Osterhasen sind los!
Verwöhnen Sie sich oder Ihre Liebsten mit unseren hausgemachten Osterspezialitäten.

PC-Service & -Support
Installationen, Schulungen, Kaufberatungen, Virenschutz, Malwareentfernung, Mail- & Interneteinrichtung u.v.m.

Fr. 60/Std
Hausbesuche ohne Wegpauschale in Bern-West

Seit über 15 Jahren:
Marcel Knöri
076 383 69 24
info@pcservice-bern.ch
www.pcservice-bern.ch

Das soziale Quartiercafé im Tscharnergut

café tscharni

Take-away & Lieferservice!

Take-away: Montag-Freitag 11.30 bis 14 Uhr

Lieferung auf Vorbestellung (bis 10.30 Uhr)

031 991 70 55

Das Wochenmenu finden Sie auf www.tscharni.ch

Menu Deutsch
Menu english

«Der Wulchechratzer», Nr. 733
Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem.
Redaktion und Herstellung: Gianni Corsi, Simon Lieberherr, Marcel Knöri, Christian Koch, Kathrin Kopp, Nadia Maeder, Erich Ryter, Melanie Trachsel, Otto Wenger, Ursula Wermuth. Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. *Herausgeber:* Quartierzentrum im Tscharnergut im Auftrag der Quartiervereine Bethlehemacker, Brünnen, Eymatt, Gäbelbach, Holenacker, Riedernrain, Untermatt und Tscharnergut. Mit freundlicher Unterstützung der refomierten Kirchgemeinde Bethlehem und der katholischen Pfarrei St. Mauritius. *Adresse*: Waldmannstrasse 17a, Postfach 379, 3027 Bern-Bethlehem, Tel 031 991 70 55, wulchechratzer@tscharni.ch, www.tscharni.ch. *Postcheckkonto:* 30-31003-9, «Der Wulchechratzer», Bern. *Aufage:* 7800. Im Abonnement: 11 Nummern/Jahr mind. Fr. 30.-. Insertionspreise: 1/8-Seite Fr. 60.-, 1/4-Seite Fr. 120.-, 1/2-Seite Fr. 240.-, 1/1-Seite Fr. 480.-. Bei mehrmaligem Erscheinen 10% Rabatt. *Druck:* Druckerei Hofer Bümpliz AG, Wangenstr. 57, 3018 Bern-Bümpliz. *Redaktions- und Insertionsschluss:* 3. Donnerstag im Monat (10 Uhr). *Erscheinungsdatum:* 4. Donnerstag im Monat.